

# Führungskräfte ohne Bezahlung gesucht

Die evangelischen Kirchengemeinden in Nettetal werben für die Wahl zum Presbyterium. Weil Kandidaten rar gesät sind, sollen nun die Gemeindeglieder Vorschläge einreichen.

VON JOACHIM BURGHARDT

**NETTETAL** Gotteslohn garantiert: „Um die Kirche mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen, dafür ist das Presbyterat ein wichtiges Ehrenamt“, erklärt Andreas Grefen.

Der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen und die Gemeindeleiter in Lobberich-Hinsbeck und Bracht-Breyell suchen derzeit Kandidaten für die Wahl zum Presbyterium. Um „Führungskräfte“ wirbt deshalb der Kirchenkreis Krefeld-Viersen auf Plakaten – mit dem Zusatz „keine Bezahlung“.

Für Grefen bedeutet die anstehende Wahl eine Weichenstellung für die Zukunft der Gemeinden: „Es ist einfach wichtig, dass wir eine richtige demokratische Wahl durchführen können mit mehr Kandidaten als Plätzen im Presbyterium“. Denn bei der letzten Wahl vor vier Jahren gab es zum Beispiel in Kaldenkirchen für die acht Plätze der Gemeindeglieder genau acht Bewerber, und die waren damit pro forma automatisch gewählt. Ähnlich sehe es überall in der evangelischen Kirche im Rheinland aus: weniger Gottesdienstbesucher, weniger Kandidaten – weshalb man aktiv für die Wahl werbe.

Das unterstreicht auch Christa Bohris vom Presbyterium der Kirchengemeinde Lobberich-Hinsbeck: „Wie wichtig ein Presbyterium ist, sieht man ja bei uns, wo wir gerade keinen Pfarrer haben.“ In der pfarrerlosen Zeit ist Presbyterin Bohris Sprecherin der Gemeindelei-



Presbyterin Christa Bohris, Lobberich-Hinsbeck (links) und Pfarrer Andreas Grefen, Kaldenkirchen, in der evangelischen Kirche Kaldenkirchen zeigen das Wahlplakat. FOTO: JOBU

tung, und den neuen Pfarrer sucht das Presbyterium aus.

Durchaus verantwortungsvoll sind also die Aufgaben eines Presbyters, zumal es bei den Positionen der sogenannten Kirchmeister auch um Finanzen, Bauen und Personal geht. „Aber ansonsten bringt sich jeder nach seinen Fähigkeiten und seiner Zeit ein“, erläutert Grefen. Zur „Pflicht“ gehören die zehn bis elf Sitzungen im Jahr, die „Kür“ bestimme jeder selbst, etwa durch das Mitwirken in Ausschüssen für Ju-

gendarbeit oder Ökumene oder in der Flüchtlingsarbeit.

Damit wird deutlich, welche Rolle ein Presbyterium in der evangelischen Kirche spielt, die anders als die katholische „von unten“ strukturiert ist. Während bei den Katholiken, vereinfacht gesagt, der Kirchenvorstand wichtige Entscheidungen trifft und der Pfarrgemeinderat sich um die Aktivitäten in der Gemeinde kümmert, kommt dem Presbyterium gleichsam die Funktion beider Gremien zu, von „Lei-

tungsorgan“ spricht der Kirchenkreis.

Presbyter allerdings kann nicht jeder werden. Die Voraussetzungen: Mindestalter 18 Jahre, evangelisch, möglichst wohnhaft in der Gemeinde, Bereitschaft zu ehrenamtlichen Diensten. „Möglichkeit zur sonntäglichen Beschäftigung“ ist auf dem Wahlplakat des Kirchenkreises formuliert, was laut Grefen heißen soll: „Das Abendmahl mit austellen, Lesungen vortragen oder Kollektieren gehören zu den Diensten, die

## PRESBYTERIUMSWAHL

### Vorschläge bis 24. September

Wahlvorschläge für Presbyter-Kandidaten können bis zum 24. September bei den Pfarrern, und Presbytern abgegeben werden oder in den Gemeindebüros der evangelischen Kirchengemeinden in Nettetal: Lötscher Weg 1 in Breyell, Friedrichstraße 46 in Kaldenkirchen, Steeger Straße 39 sowie Parkstraße 22 in Lobberich-Hinsbeck.

Die Kandidaten stellen sich zu Beginn des Advents in Gemeindeversammlungen vor, in denen noch weitere Kandidaten benannt werden können. Das Presbyterium entscheidet dann über die endgültige Vorschlagsliste. Die Wahl findet am 14. Februar 2016 statt.

Infos und Kontakte:  
[www.ekir.de/krefeld/index.php](http://www.ekir.de/krefeld/index.php)

üblicherweise von Presbytern erwartet werden.“

Fürs Engagement gibt es auch was zurück, wie Grefen hervorhebt – und damit meint er nicht allein die Erstattung von Aufwendungen wie Fahrtkosten: „Es kann bereichernd sein, das christliche Leben in der Gemeinde mit zu gestalten und zu prägen.“ Zudem gebe es spirituelle Impulse in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Und fürs Ehrenamt sei Gotteslohn sowieso garantiert.